

**Brasilien, 03.01.2017**

**Auszug aus dem Schreiben von Prof. Dr. Antônio Andrioli an Gudrun Kaufmann**

[ ... ]

Bei uns, besonders in Chapeco, wird jetzt oft gesagt, dass kein Jahr schlechter als 2016 sein kann... Politisch kommt aber noch vieles: nach dem parlamentarischen Putsch wurden die korruptesten Politiker als Bundesminister ernannt. Viele davon mussten schon zurücktreten (u.a. der Umweltminister). Der Landwirtschaftsminister ist derzeit der grösste Sojaproduzent der Welt, nämlich Blairo Maggi, der längst weltweit bekannt ist, besonders nachdem er 2004 (damals als Gouverneur von Mato Grosso und für 40% der Entwaldung des Landes zuständig) als Kettensäger des Jahres von Greenpeace angekündigt wurde. Im Dezember war er hier in Chapeco und hat für die Massentierhaltung und Zunahme der Monokulturen plädiert, als Rettung der brasilianischen Wirtschaft. Gleichzeitig beschwerte er sich gegen die von ihm als "strenge Umweltgesetzgebung" bezeichnet. Was das Thema Gentechnik betrifft, so hat die Regierung den Import von Genmais aus den USA zugelassen und dies mit Hilfe der Biosicherheitskommission, an der ich noch bis Ende 2017 teilnehmen werde (19 Stimmen Pro und 3 Gegen). Die wenigen kritischen Stimmen wird es nach dem Ende unserer Amtsperiode nicht mehr geben, denn die Regierung möchte eine Kommission, in der alle für die Gentechnik stimmen. Also eine einheitliche Meinung zu dem Thema. Bei der letzten Sitzung im Dezember wurde eine Sojapflanze zugelassen, die resistent ist gegen das Spritzmittel Dicamba (von Monsanto). Es kommen demnächst neue Sorten von Eukalyptus und Zuckerrohr zur Zulassung. Ausserdem ist der gentechnisch veränderte Moskito von Oxitec stark im Einsatz angeblich zur Bekämpfung von Dengue-Fieber, Zika und Chikungunya. An den Universitäten werden wir mit zunehmenden Kürzungen zu tun haben. Eine Erweiterung der Studienplätze, wie wir es unter den Regierungen von Lula und Rousseff erlebt haben, ist nicht zu erwarten. Es wurde im Dezember ein sehr polemisches Gesetz verabschiedet, wodurch die Investitionen der Bundesregierung in Bildung und Gesundheit für die nächsten 20 Jahre stark gekürzt werden. Es heisst Sozialabbau in grossem Masse und für die Universitäten geht es wieder in Richtung Privatisierung, so wie wir es aus den 1990er Jahren kennen. 2017 kommt die Rente dran und der Abbau der Arbeitsrechte. Es wird z. B. mit grosser Wahrscheinlichkeit die Rente der Bäuerinnen abgeschafft, eine der grössten Errungenschaften der brasilianischen Bauernbewegungen der letzten Jahrzehnte. Und so geht es weiter mit dem Putsch, der mit Bekämpfung der Korruption überhaupt nichts zu tun hat, denn die einzige, die bei den vielen Korruptionsskandalen noch nicht mal erwähnt wird, ist die abgesetzte gewählte Präsidentin Dilma Rousseff. So wie vieles in dem Lande, wird es sicherlich noch eine Weile dauern bis die Bevölkerung es tatsächlich verstehen wird, worum es dabei geht. Die Medien unterhalten weiter das Volk täglich mit den Berichten über Tragödien, damit man das Gefühl haben soll, den anderen geht es ja noch schlechter und man sollte nicht reagieren. Wer reagiert, wird mit grosser Gewalt von der militärischen Polizei niedergeschlagen, wie es vor kurzem unseren Studenten in der Hauptstadt Brasília passiert ist, weil sie vor dem Parlament gegen die Kürzungen im Bildungsbereich protestierten oder den Lehrern im Süden Brasiliens als sie vor dem Palast der Landesregierung in Porto Alegre protestierten, da sie 2016 ohne Weihnachtsgeld blieben. Schlimme Zeiten und traurige Nachrichten, die sich wöchentlich vermehren. Trotzdem bleiben wir mit Hoffnung, denn das, was wir in den letzten Jahren aufbauten, uns auch zum Widerstand motiviert.

Liebe Grüsse aus dem jetzt weltbekannten Chapecó!

Antônio Andrioli